

Dr. Loránd L. Mádly (Klausenburg)

Mehrsprachigkeit im Neoabsolutismus und Liberalismus: zwischen der Zentralisation mittels der deutschen Sprache und den Forderungen der Nationalbewegungen

Die Rolle der deutschen Sprache in Verwaltung und Bildung ist für den Bestand der Habsburgermonarchie gleichzeitig mit der Minderung der Rolle des Lateins offensichtlich geworden. Die Ausübung der immer zunehmenden Aufgaben des Staates, wie Verwaltung, Justiz, Militär mittels einer gemeinsamen, von allen Bürgern bekannten Sprache, sollte sowohl Effizienz bringen als auch Identität stiften – stieß aber auf die Kritik der immer stärker werdenden Nationalbewegungen, welche in diesen Bestrebungen die Anzeigen der Germanisierung sahen und im Gegenzug die Geltendmachung der eigenen Nationalsprachen durchzusetzen versuchten – wobei sich nicht alle Sprachen der Monarchie auf einer genauso hohen Entwicklungsstand befanden, hauptsächlich was die Fachterminologien betrifft.

Diese Konfiguration kann man auch im Großfürstentum Siebenbürgen feststellen – nach der Revolution 1848–49, als die Gegensätze der Nationalbewegungen zutage traten – folgte die Bach-Dekade, welche sich als Politik die Minderung der Rolle des ungarischsprachigen Adels und dessen Sprache, zusammen mit der Stärkung der Rumänen Siebenbürgens und die Geltendmachung der deutschen Sprache als vereinheitlichendes Element festschrieb. Trotz der vielen Fehlern dieser zehn Jahre hinterließ der Neoabsolutismus eine vereinheitlichte Verwaltung und eine bislang unerreichte Anzahl an Beamten aus den Reihen der Rumänen, welche vor 1849 nur gering in Politik und Verwaltung vertreten waren. Der Liberalismus der Sechzigerjahre brachte wieder die Auseinandersetzung der Nationalitäten an die Tagesordnung: die Vertretung der ungarischen Sprache gewinnt jetzt an Wichtigkeit, so auch der Adel, dessen wichtigsten Mitglieder den Hermannstädter Landtag – welcher auch offiziell das Rumänische als Landessprache anerkennt – boykottieren und zusammen mit ihren Gesinnungsgenossen aus Ungarn den Dualismus durchsetzen, welcher einen neuen Sprachsuprematismus einleiten wird.

Der geplante Vortrag beabsichtigt die wichtigsten Punkte auf diesem Weg sowie die Formen der Mehrsprachigkeit in Siebenbürgen in dieser Zeitspanne zu schildern – die Bestrebungen in der Richtung der sprachlichen Vereinheitlichung, die Rolle der deutschen Sprache in Verwaltung und Justiz und die Hürden dieses Prozesses, die Rolle der rumänischen Nationalbewegung und der Politik der Siebenbürger Sachsen in dem Versuch, ein mehrsprachiges Siebenbürgen zu schaffen, zu beschreiben.